

Mann Buschek,
 in Hermannstadt, Hel-
 berggasse Nr. 132,
 t. Publicum sein großes Lager von
 irten und regulirten Schweizer
 chen Gold- und Silber-Faschen-
 modernsten und prachtvollsten
 en, sowie verschiedene andere Gattungen
 die feinste Qualität, und ladet zu recht
 ehefe ein.
 aturen werden nach der Genfer Art
 für alle Uhren ein Jahr schriftliche
 4-6

solide Mädchen
 ellnerinnen in Bressler's Gasthaus
 unter günstigen Bedingungen so-
 mmen. 3-3

potheker-Gehilfen.
 Assistenten werden allfogleich unter
 Bedingungen aufgenommen. Auch ein
 findet unentgeltliche Aufnahme in ver-
 . Nähere Adresse ertheilt die Redaction
 3-6

Ein Commis
 in einem Confection-Geschäft bis
 aufzunehmen gesucht; derselbe soll gut
 sich und ungarisch perfect sprechen, und
 tüchtig sein. — Nähere Auskunft ertheilt
 ale Annoncen-Expedition von Leopold
 Wajnergasse Nr. 15. 3-3

**Neueste
 mbinationen.**
 O Theilnehmer spielen auf:
 ungar. Prämien-Lose und 2
 raunschweiger Serien-Lose,
 monatliche Raten à fl. 10.
 ung. Prämien-Lose à fl. 50
 Braunschweiger Serien-Lose,
 monatliche Raten à fl. 5.
 1864er Lose à fl. 50 und
 Braunschweiger Serien-Lose,
 monatliche Raten à fl. 6.
 türkische 400 Francs-Lose
 Braunschweiger Serien-Lose,
 monatliche Raten à fl. 7.
 nur solche Lose gewählt, welche sich durch
 ihren Spielplan auszeichnen und erhöhen
 können durch Beigabe der Serien-Lose,
 in man in der Zeitung am 30. Septem-
 ber.
 1000 in Silber (steuerfrei)
 bringt gewinnen muß; dieser Gewinn
 eilt und erhalten außerdem die Theilneh-
 mung aller Raten die oben angeführten
 in ihr alleiniges Eigenthum ans-
 jeder Gesellschaft für sich durch Einset-
 zen zweier Raten leitet.
 Promessen. Ziehung am 1. October,
 200,000, à 3%, Stempel.
 eichschaft der Administration des
 „Mercur“
 n. Wollzeile Nr. 13. 6-10

annstädter Marktpreis
 (in österr. Währung)
 12. September 1871.

Waren	Weizen		Mitt- lerer		Min- derer	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
ger. Weizen	6	27	5	87	5	47
	4	80	4	53	4	27
	3	73	3	60	3	47
	1	73	1	60	1	47
	5	33				
	3	20				
österreich. Weizen	12					
	11					
	10					
	9					
österreich. Weizen	32					
	28					
	24					
	20					
untenes	1	25				
gebundenes	1	20				
Lager-	1	90				
Streu-	1	80				
ter hartes Holz	10					
Kindfleisch	18					
gergen, gepöschelt	38					

Handwritten signature

Erscheinung
 mit Ausnahme des
 Sonntags täglich.
 kostet für das halbe Jahr
 5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
 50 kr., ein Monat 85 kr.

Mit
 Postversendung:
 Im Inland:
 halbjährig 7 fl. viertel-
 jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.
 Im Ausland:
 vierteljährig 4 fl. 50 kr.
 Redacteur und Eigen-
 thümer
 Th. Steinhäufen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 aller Art werden in der
 Steinhausen'schen Buch-
 druckerei angenommen; für
 Postbeforderer die Leop-
 Lang, Intern. Annoncen-
 Expedition, Dorotheagasse
 9; für Wien die Annon-
 cenbureau: A. Oppelik,
 Wollzeile 22, Haasenstein
 & Vogler, Neuer Markt 11,
 Rudolf Mosse, Seiler-
 gasse 2; für Ausland:
 Haasenstein & Vogler in
 Berlin, Hamburg, Frank-
 furt a. M., Basel und Paris.
 Das einmalige Einlegen einer
 Zeile in die obere Spalte
 kostet 7 kr., das 2. Mal 6 kr.,
 das 3. Mal 5 kr. 6. W. erd-
 bet. Tempelgasse a 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Job. Gedrichs Erben; in Schäßburg bei C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erler); in Szaß-Negen bei Herrn J. G. Kinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Scheu, Lehrer; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Reibner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 219. Hermannstadt, Donnerstag am 14. September. 1871.

Politische Uebersicht.

Wien, 11. September.
 Ueber die Landtagssession, die am Donnerstag eröffnet wer-
 den wird, liegt uns eine Mittheilung vor, nach welcher insbesondere dem
 böhmischen und dem währischen Landtage zugleich eine neue Wahl-
 ordnung vorgelegt werden wird. Sollte speciell der böhmische Landtag
 nicht die erforderliche Stimmenmehrheit liefern, um diese gesetzliche Vorbe-
 dingung zu erfüllen, so soll vereinbart sein, den böhmischen Landtag so-
 gleich aufzulösen, um eine noch stärkere gesetzliche Majorität aufzubringen,
 was man besonntlich Ausgleich und Herstellung des inneren Friedens nennt.
 Sonst aber meint man in Regierungskreisen, eine vierzehntägige Landtags-
 session werde genügen.

Die ungarneinblidliche Bewegung in Croatien, welche durch die
 ausnahmslos nationalen Wahlen in den provincialistischen Grenzdistricten
 einen besonderen Nachdruck erhalten hat, wird jetzt, nachdem die ungarische
 Linke, um eine Majorität für den Sturz des Ausgleiches zu gewinnen, um
 das Bündniß der croatischen Deputirten wirbt, von der deutschen
 Presse eingehender Betrachtung gewürdigt, und es wird ihr so oft bestrit-
 teter Zusammenhang mit der cisleithanischen Reaction zugestanden. So
 schreibt „West Magyar“: „Die croatischen Ereignisse können Niemanden
 überraschen, sie sind die natürlichen Folgen jenes Processes, welcher derzeit
 in Oesterreich mit den Slaven verläuft. Die Verhandlungen mit den
 cisleithanischen Slaven haben hier die Elemente aufgewühlt und alle jene
 Räume wieder erweckt, welche im Jahre 1861 die Durchführung der
 Union-Übereinkunft machten. Damals wurden die Illusionen der mili-
 tairischen Reaction aufgeschwemmt, heute sind es die slavischen Feudalen
 und Reactionäre, auf welche sie ihre Hoffnungen stützen. Am entscheidendsten
 in dieser Hinsicht war Herr Wagnanich; er erklärte vor seinen Wählern un-
 zweifelhaft, gleich wie den österreichischen Slaven volle Autonomie gewährt werden
 wird, so mußte auch der Verband zwischen Croatien und Ungarn aufgelöst
 werden. Selbstverständlich läßt sich in diesem Augenblicke mit Argumenten
 nichts anrichten. Der Widerstand würde die Leidenschaftlichkeit nur stei-
 gern. Vielleicht wird die Wahrnehmung, daß den österreichischen Slaven
 auch jetzt noch mancher Wunsch unerfüllt geblieben, die sanguinischen Hoff-
 nungen einigermaßen abkühlen. Wenn man sehen wird, daß auch in
 Oesterreich nicht die Räume in den Himmel wachsen, wird unter dem
 Volke eine erfolgreichere Wirksamkeit entfaltet werden können. Aber der
 Beutendruck der Führer ist nun einmal erweckt, und es läßt sich nicht ab-
 sehen, wie weit er führen wird.“

Der Kaiser von Deutschland hat einen Erlaß an die
 deutsche Nation gerichtet, in welcher derselben der Dank für die liebevolle
 Aufnahme der verwundeten Krieger ausgesprochen wird. Aber der Kaiser
 selbst gibt den armen, zum ersten Landwehrleuten vorzugsweise einige Thaler
 und läßt an den Kirchenthüren für sie sammeln. Aus den französischen
 Geldern soll ferner ein Reichskriegsfonds in einer Höhe von 40 Millionen
 Thalern geschaffen werden.

In dem über Gründung dieses Reichskriegsfonds handelnden Gesetze
 soll bestimmt werden, daß die Disposition über diesen Fond dem deutschen
 Kaiser zusteht, die verwendeten Summen aber der nachträglichen Genehmi-
 gung des Reichstages unterliegen. Dem Reichskanzler soll die Verwaltung
 dieses Reichskriegsfonds überwiesen werden. Die ganze Summe von 40
 Millionen Thalern soll stets in baarem Gelde oder in Barren nieder-
 gelegt sein.
 Durch eine ähnliche Cassa wird Kaiser Wilhelm die Realisirung
 seiner Pläne von dem Geldbewilligungsrecht der Kammer unabhängig
 machen. Es wäre dies ein neuer Fortschritt auf dem Wege zum vollsten
 Absolutismus.

Thiers hat an den Pariser Municipalrath eine Ansprache ge-

halten, welche als die erste bedeutende politische Kundgebung des Präsi-
 denten der Republik gelten muß. Er holte bei dieser Gelegenheit nach,
 was er in der Versammlung an die Kammer unterließ, denn er betheuerte seine
 Anhänglichkeit an die Republik und erklärte, daß die Republik jene Res-
 taurationsform sei, welche Frankreich eine „siebliche“ und ruhmvolle Zukunft
 garantire. Diese Manifestation wird nicht einmangeln, das Band zwischen
 Thiers und der Demokratie ist bisher zu schlingen und zugleich jede
 Vermuthung über die Politik des Staatshauptes zu verdrängen.

In Versailles trägt man sich mit der besten und, wie es scheint,
 wohlgegründeten Hoffnung, daß, nachdem die drei halben Milliarden völ-
 lig bezahlt sind, die Räumung der um Paris liegenden Departements so-
 fort vor sich gehen werde. Am 6. bereits sollten von deutscher Seite die
 ersten Vorbereitungen hierzu getroffen worden sein.
 Wie vorauszu sehen war, hat sich Thiers, um sich nicht zur Unzeit
 mit der Majorität zu überwerfen, in die Debatte über den Antrag Ravi-
 nel nicht eingemischt, so sehr er auch persönlich für die baldige Rückkehr
 der Regierung nach Paris ist. Es heißt aber, er werde nach den Fricen
 diese Frage aufs neue in Anregung bringen und der National-Versamm-
 lung in einbringlicher Weise zu Gemüthe führen, wie nützlich und not-
 wendig diese Rückkehr sei.

Das Urtheil, welches das vierte Kriegsgericht gegen drei der fünf
 „Pretorellen“ gefällt hat, wird allgemein als zu hart befunden; selbst in
 den Reihen der Richter meint man, dies gehe zu weit. Dem „Figaro“
 allein genügt die Schmach, daß er dieses Urtheil benützt, um das gelin-
 dere Urtheil des dritten Kriegsgerichtes anzugreifen. Er verübt diese Ge-
 linderheit in folgender unglücklich cynischen Weise: „Ich würde es ganz
 ausgezeichneter finden“, schreibt eine unter dem Pseudonym Gouille berich-
 tigte Correspondent des „Cr-Kaisers“, „wenn man diese Demoielles süß-
 lichte; allein daß diese drei verführten Wesen durch Pulver und Blut um-
 kommen, während Herr Parent mit seinem Freunde Ranc bei Ledoyen
 dinit, das bringt mir alle Begriffe von Recht und Unrecht durcheinander.“
 Zu Solothurn wird nächste Woche der Congreß liberaler Katho-
 liken zusammentreten. Das vom Central-Comité erlassene Einladungs-
 schreiben schließt mit folgenden Worten: „Seit Decennien hat der Fei-
 dismus vom Vatican aus die ganze christliche Welt gegen seine Falschung
 menschlicher und göttlicher Rechte herausgefordert. Der Kampf gilt einer
 heiligen Sache und gilt der ganzen menschlichen Gesellschaft. Er ist auch
 schwer, denn unser Feind ist der mächtige Fürst der Finsterniß, der sich
 mit allen Künften der Lüge und Verblendung überall in den blingläubigen
 Massen zu verankern sucht. Diese Thatfachen fordern alle Katholiken,
 jeden Verstand, Licht und Wahrheit, Recht und Freiheit, die Ehre
 und Achtung ihres Namens und ihres Bekenntnisses am Herzen liegen,
 zur Sammlung und gemeinschaftlichen Abwehr des Unheiles auf.“ Die
 schweizerische Regierung unterstützt sehr entschieden diese Bestrebungen.

Ueber den neuesten Aufstand in der Türkei sind aus
 Soutari und Belgad Nachrichten vom gestrigen Datum eingetroffen. Die tür-
 kischen Truppen haben die Districte von Schawi und Dibratze fast besetzt,
 ganz Süd-Anabon von Nizams occupirt. Der Aufstand ist bis zur Stunde
 im Zunehmen. Die Schipetaren und Mirditen (katholische Albanesen)
 haben gemeinsame Sache gemacht.

Eine Rechtfertigungsschrift des Prinzen Napoleon.

Dem „Gaulois“ werden die Büchsenabzüge von der bereits telegra-
 phisch signalisirten Proclamae mitgetheilt, welche der Prinz Napoleon dem-
 nächst „zu seiner Rechtfertigung“, insbesondere gegen die Beschuldigungen,
 welche Jules Favre von der Tribune der Nationalversammlung erhoben hat,
 zu veröffentlichen im Begriffe ist. Der „rothe Prinz“ führt in dieser Pro-
 clamae aus, daß er den Krieg nicht herbeigeführt und den Feind nicht ge-

mieden habe. So habe die erste Nachricht von dem Conflict ihn in Ver-
 gen (Norwegen) auf einer wissenschaftlichen Seereise erreicht, die er im
 Juni 1870, als der politische Horizont noch wolkenlos war, angetreten
 hatte. Am 15. Juli wurde er telegraphisch zur schleunigen Rückkehr auf-
 gefordert, da der Krieg unvermeidlich sei. Schon am 21. war er auf dem
 Landwege nach Paris zurückgekehrt. Er erhielt zuerst das Commando über
 ein Corps, welches nach Danemark gehen und an der deutschen Nordsee-
 küste landen sollte; in Folge der Einprüche des Marineminister Rigault
 de Genouilly ertheilte ihm der Kaiser den Oberbefehl über die Landungs-
 truppen und die verbündeten Truppen von Danemark, die Marine sollte
 aber unabhängig unter den Befehlen des Admirals Bener-Willameuz stehen,
 der sich indessen mit dem Prinzen über die Operationen zu verständigen
 hatte.

In Folge weiterer Meinungsverschiedenheiten mit dem Marineminister
 habe er den Oberbefehl an dem Landungsprojecte theilzunehmen, aufge-
 ben, und den Kaiser nach dem Oden begleitet. Am 19. August kam der
 Kaiser zu Chalons in sein Zelt und sagte zu ihm: „Die Dinge gehen
 schlecht. Du bist mir hier von keinem Nutzen. Nur ein Fall, der, wenn
 auch wenig wahrscheinlich, so doch nicht unmöglich ist, könnte eine ent-
 scheidende Wendung herbeiführen; das wäre, wenn Italien auf Seite
 Frankreichs träte, den Krieg erklärte und Oesterreich mit vorzuziehen suchte.
 Niemand ist für eine solche Mission bei Deinem Schwiegervater und bei
 Italien besser geeignet als Du. Du mußt gleich nach Florenz abgehen.
 Ich habe an den König geschrieben: hier ist mein Brief!“ Da der Kaiser
 in ihn drang, so habe er, der Prinz, nachdem Mac Mahon ihm einen
 förmlichen Urlaub gegeben, diese Mission angenommen und sei am 19.
 Mittags nach Italien abgereist.

Von Florenz schrieb der Prinz an den General Trochu, daß Italien
 in acht Tagen 50,000 Mann und binnen einem Monat im Ganzen
 150,000 Mann stellen könnte, und verlangt dessen Ansicht über die mili-
 tairische Lage und über die Verwendung der italienischen Truppen, insbe-
 sondere darüber, ob man sie über den Mont Genis nach Belfort oder über
 die Alpen nach München schicken sollte, zu erfahren. Der General Trochu
 antwortete am 25. August, daß die Lage sich etwas gebessert habe, die
 Vertheidigung von Paris Fortschritte mache, aber die militairischen Pläne
 aber, wenn man überhaupt solche habe, große Ungewißheit herrsche. Auf die
 Nachricht, daß der Kaiser und die Armee auf Le Ghebene-Populeu marschirte, schrieb
 der Prinz am 27. August an den Kaiser, daß er nicht glaube, vor neuen
 Ereignissen Italien zum Kriege bestimmen zu können, verlangt positive
 Weisungen über sein weiteres Verhalten und ließ seinen Oheim um dessen
 Intervention gegen die Angriffe an, die sich in Paris gegen seine Mission
 vorbereiten. Der Kaiser ließ ihn hierauf zu bleibe, wo er wäre, und die
 Unterhandlungen fortzuführen, und versprach, nach Paris zu schreiben, daß
 man seinen Vetter vertheidige, wenn dieser dort angegriffen werden sollte.

So verließ der „rothe Prinz“ bis nach Sedan in Florenz, von
 wo er am 4. September folgenden Brief an den Kaiser schrieb: „Sire! Ich
 erfahre die verlorenen Schlachten und Ihre Besorgnisse! Meine Hingeb-
 ung und mein Pflanzgefühl schreiben mir mein Verhalten vor. Ich wünsche,
 mich zu Ihnen zu begeben, namentlich jetzt, da mir die Vertheidigung des
 Vaterlandes nach den Ereignissen von Paris unmöglich geworden ist. Welche
 Bedingungen man mir auch stellen möge, ich unterwerfe mich ihnen, um in
 Ihrer Nähe zu sein. Das Unglück kann die Bande, die mich seit meiner
 Kindheit an Sie knüpfen, nur noch enger schließen. Ich bitte Ew. Majestät,
 dem Gebuche zu willfahren, welches ich an Sie und an den König von
 Preußen richte. Geben Sie, Sire, den Ausdruck der tiefen und ehrent-
 vollen Hingebung zu genehmigen, mit welcher ich verbleibe Ew. Majestät
 ergebener Vetter Napoleon (Jerome).“

Erst nach 14 Tagen antwortete Napoleon von Wilhelmshöhe aus

Feuilleton.

List gegen List.

Novelle von Amélie Pinlow.
 (Fortsetzung.)

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde die erste Reithunde ge-
 halten. Diana hatte sich würdig bewiesen, die junge Herrin zu tragen;
 ein eleganter Damenattel war geschafft worden, das Reitkleid war fertig
 und kleidete die vollendet schöne, schlankste Erscheinung auf's Beste.
 Es war ein Vergnügen, die drei jugendlichen Gestalten auf den
 wohlgepflegten, spiegelblanken Pferden durch den Park spazieren zu sehen.
 Elsie bezeugte nicht die geringste Furcht; sie saß so ferkengrade
 und bewegte sich mit so viel Kühnheit und Grazie, daß beide Lehrmeister
 des Lobes nicht müde wurden. Der arme Vetter verschwendete aber
 seine Lobreden, denn Elsie antwortete ihm kaum, indeß sie dem Rittmeister
 um so häufiger ihr jenseitstrahlendes, erregtes Antlitz zuwandte, ihm
 freundlich lächelnd dankte, wenn er sie über diesen oder jenen Kunstgriff
 belehrte, oder ihren lang herabhängenden Schleier, wenn derselbe an
 einem niedrigen Aste einer Tanne oder eines Haselnußstrauches hängen
 blieb, löste.

Nicht minder schlecht fuhr der Pseudocoujin bei Tisch, wo Elsie,
 durch den Ritt zwar körperlich ermüdet, aber geistig um so reger ge-
 worden, die boshaftesten Ausfälle machte und deutlich merken ließ, daß
 sie ihn über alle Berge wünschte.
 Als sie erfuhr, daß er am folgenden Morgen für einen Tag nach
 Bonn reiten müsse, vermochte sie kaum, ihre Freude darüber zu ver-
 bergen.

„Du bist wirklich unverantwortlich unartig gegen Walthier“, sagte
 die Baronin am andern Tage, als die drei Zurückgebliebenen sich im
 großen Pavillon etablirt hatten.

„Ach, liebste Tante! Ich kann wirklich nicht dafür; Walthier ist
 mir nun einmal unausstehlich.“

„Aber Elsie, er ist doch Dein Vetter“, ermahnte die Baronin
 begütigend.

„Eben deshalb hasse ich ihn“, erwiderte Elisabeth leidenschaftlich.
 „Wäre er ein mir völlig Fremder, so möchte ich ihn vielleicht ganz gerne
 leiden. So aber ist es mir nicht möglich.“

Tante und Nefse sahen einander lächelnd an.
 „Armer Walthier!“ sagte der Rittmeister halbblau, indem er eine
 mittelbreite Wiener annahm und bedauernd den Kopf schüttelte.

„Sie sind wirklich grausam, Fräulein Elsie; wenn ich das Glück
 hätte, Ihr Vetter zu sein, würde ich sie herzlich bitten, mir freundschaft-
 lichere Gefühle und Gesinnungen angedeihen zu lassen.“

„Wenn Sie mein Vetter wären...“ entgegnete Elisabeth nach-
 denklich, indem sie ihre Arbeit in den Schooß gleiten ließ.

„Wenn ich Ihr Vetter wäre, was wäre dann?“ forschte der Ritt-
 meister und rückte unwillkürlich näher.

„Dann wäre Alles, Alles anders“, erwiderte Elsie wie träumend,
 — dann plötzlich fuhr sie erschreckt zusammen, erröthete tief und eilte
 in das Schloß.

„Soll ich hinaus gehen und ihr Alles erklären?“ fragte die Baronin,
 nachdem Elsie den Pavillon verlassen hatte. Der Nefse aber sagte, indem
 er sie stürmisch umarmte:

„Nicht, herzliche Tante, mir bangt noch vor dem zu großen
 Glück.“

So verfloß noch etwa eine Woche für Elsie, welche ihren Vetter
 als Rittmeister von Papen mehr und mehr achten und lieben lernte,
 Tage des ungetrübtesten Vergnügens, der innigsten Freude.

Der Coujin existirte nicht mehr für sie, kaum, daß sie ihm hie
 und da noch ein Wort gönnte, er war ihr vollständig gleichgültig ge-
 worden; hatte sie ihn vordem aus purem Trost und Eigennutzen nicht
 heirathen wollen, so wußte sie jetzt, daß sie nie einen Andern als den

Rittmeister lieben würde, und daß keine Macht der Welt sie zwingen
 könne, ihm zu entsagen.

Reben Morgen beschien die eben aufgegangene Sonne das schöne
 junge Paar, wie es, Elsie in Erfüllung ihrer mannigfaltigen Pflichten,
 er als ihr treuer Begleiter, Haus und Hof durchstreifte und nach ge-
 thener Arbeit einen Spaziergang durch den thaufenchten dufenden Park
 machte, wo der munteren Vogelchor wie ein Echo des entlosten Jubels
 ihrer jungen Herzen erklang.

Später ritten sie aus, mit oder ohne Vetter, das galt ihnen gleich;
 seine Gegenwart störte sie nicht, denn noch hatte ja Keines dem Andern
 gesagt, daß sie sich liebten, Elsie ahnte es bloß und er verschloß die
 beglückende Gewißheit tief in seinem Innern, weil ihm der Augenblick des
 Geständnisses noch nicht gekommen schien.

Sie waren ja so glücklich, so selig jetzt; konnten denn ein paar
 Worte sie noch glücklicher machen? — An einem schönen Nachmittage,
 als sie eben von einem herrlichen, langausgedehnten Spazierritte zurück-
 gefehrt waren, kam die Familie des benachbarten Gutbesizers, des
 Freiherrn von Wenow, angefahren.

Die Frau von Wenow, welche mit ihren beiden, noch an den Dreißigen
 stehenden Töchtern Angelika und Aurelia, die sehr erkaunt und verlegen
 thaten, die unvermutheten Gäste in Dornen vorzufinden, obgleich Aurelia
 im Laufe des Gesprächs vorforschiger Weise verrieth, daß sie die kleine
 Cavalcade von ihrem Balcon aus gesehen hatte.

Beide Herren waren natürlich ihren Rollen gemäß vorgestellt worden
 und kaum hatte Frau Adelgunde sich häuslich am Kaffeetische niederge-
 lassen und bemerkt, daß der vermeintliche Rittmeister von Papen, anstatt
 sich ausschließlich mit ihren liebevollsten Sprößlingen zu beschäftigen,
 es vorzog, mit Elsie, dem unerwarteten künftigen Schwager zu plaudern,
 da fiel ihr auch plötzlich ein, daß sie vor nicht allzu langer Zeit in der
 Kreuzzeitung den Namen von Papen und zwar unter den Familiennach-
 richten, diesem Lieblingsstudium der Damenwelt, als glücklichen Bräutigam
 des Fräuleins von Friesen gelesen hatte.

Hätte der Rittmeister sich in eine ihrer Töchter verliebt, so würde

seinem zärtlichen Vetter, daß er ihn bis auf glücklichere Zeiten allein lassen möge.

Die Proklamation des Prinzen schließt nun mit einer bestigen Tirade gegen die Männer vom 4. September und mit einem Appell an das Volk, welches man nicht aufrichtig durch ein Plebisit zu befragen wagt, weil man der Antwort im Voraus gewiß sei.

Der Communisten-Proceß.

Paris, 4. September. (Die Petroleusen von Saint-Germain.) Vor dem vierten Kriegsgerichte begann heute die Verhandlung wider die Petroleusen vom Quartier Saint-Germain, welche, in der Zahl von fünfzehn, beschuldigt sind, die Rue de Lille mittelst Petroleums in Brand gesetzt zu haben.

Am 22. Mai, gegen 5 Uhr Morgens zogen bewaffnete Bänder, geführt von Eudes und Magy, unter lautem Geschrei durch die Rue de Lille, im Begriffe, nach Vollendung der diebzüglichen Vorbereitungen, angeblich zur Vertheidigung, einen Theil des Faubourg Saint-Germain in Brand zu setzen. Diese Bänder, unter denen sich sechs oder sieben Weiber befanden, stürzten über das Gebäude der Ehrenlegion, den Rechnungshof, die Häuser der von Paris abwesenden Herren Chabrol, Vagneur, Böhme und über das Haus 8, Rue de Solferino her, und nachdem sie dieselben um alle Verthägen geplündert, warfen sie die Einrichtungsstücke und das Verzeu zu den Fenstern hinaus, während auf der Straße gleichzeitig unter den Rufen: „Paris muß in die Luft springen! Wir wollen Alles verbrennen!“ die Brandmasse getrieben wurde; insbesondere erhoben sich Arbeiterinnen mit Petroleum begossene Baricaden.

Der Bericht erzählt dann die weiteren Brand- und Mordthaten dieses Tages und geht hierauf zur Einzelbehandlung der fünf Petroleusen über. Ueber das Mädchen Elisabeth Kestiffe liegen Zeugenaussagen vor, denen zufolge die Angeklagte am 22. und 23. Mai, mit einem weißen Kamisol und einer rothen Schärpe bekleidet, sowie mit einem Gewehr versehen, im Palais der Ehrenlegion gesehen wurde, ferner wie sie Speise und Trank auf die Baricaden trug.

Wie geht es Ihrem Fräulein Braut, Herr Rittmeister? unterbrach sie ihren Gedankengang mit so lauter Stimme, daß sich unwillkürlich Aller Blicke auf sie richteten. Auch Elise blickte auf — wie eine Marmorsäule saß sie da, sie athmete nicht, bis des Rittmeisters Antwort erfolgte.

Notizen.

Das Telegraphennetz rings um die Erde ist nahezu vollendet. Während des Monats August wird Schanghai in China mit Japan und der nördlichen Station in Sibirien in Verbindung gebracht sein; im November wird sodann das Kabel zwischen Singapur und Australien gelegt werden und es folgt dann noch das Schlußstück zwischen Japan und Californien, um das Netz zu vervollständigen.

Josephine Marchais, ebenfalls ein junges Mädchen, war Martendrain bei dem verrufenen „Verlorenen Kindern.“ Sie wurde am 22. und 23. Mai mit einem Revolver auf den Kopf und einem Gewehr in der Hand gesehen und nahm an der Plünderung des Hotel Vierge und der demselben angelegten Orgie theilhaftig Theil.

Das Mädchen Caliste Papavoine lief ursprünglich mit ihrem Liebhaber, dem Corporal Balthazar vom 135. Bataillon in die Schlacht und wohnte so den Kämpfen bei Neuilly, Jiffy, Vanves und Evallouis und Petret bei. Auch sie wurde am 22. und 23. Mai mit rother Schärpe und Gewehr im Hofe der Ehrenlegion gesehen und wirkte an der Errichtung von Barrikaden, an der Plünderung des Hauses 8, Rue de Solferino und an den in demselben gefeierten Orgien mit.

Die Frau Lucie Boquin wurde ebenfalls, wie die Vorigen gekleidet, in der Ehrenlegion gesehen, sie hat in verschiedenen Häusern plündern geholfen und mit der Papavoine und der Suetens den Raub getheilt. Die polizeilichen Erhebungen über diese fünf Fierden des weiblichen Geschlechtes fördern saubere Dinge zu Tage. Die Kestiffe hat durch sieben Jahre mit verschiedenen Männern im Konkubinat gelebt, zuletzt mit einem Ergenteen des 135. Bataillons, obwohl sie es leugnet.

Die Angeklagten hören die Verlesung dieser Daten mit anscheinender Gleichgültigkeit an und werfen neugierige Blicke im Auditorium umher. Das Publikum ist übrigens spärlich erschienen; Quästor Baze von der Nationalversammlung ist da. Auf der Bank der Vertheidiger sitzen die Advokaten Lator und Guzman.

Als erster Zeuge erscheint der Hauswirth der Kestiffe, Namens Verger. Seiner Meinung nach ist die Kestiffe nur aus Noth in die Nationalgarde als Markendrain eingetreten; sie war von Anfang an in der Commune und ist während vierzehn Tagen nur einmal nach Hause gekommen; sie sagte dem Zeugen, als er sie zum letzten Male sah, sie sei zur Ambulanzärztin ernannt worden.

Frau Thomé ist die Witwe des in der Rue de Lille getödteten Concierges. Am Montag, den 22. Mai, um 4 1/2 Uhr sagte sie, drangen die Föderierten in unser Hotel ein, durchsuchten es in allen Theilen, tranken den Wein, der in den Kellern lag, erbrachen mit Kolbenschlägen die Möbel und zertrümmerten Alles, was ihnen unter die Hand kam. Die Weibsbilder, die Kleider von Sammt warfen sie zum Fenster hinaus. An ihrer Spitze stand ein großes, schwarzes, mit einem Gewehr bewaffnetes Weib, welches ich mein Leben nicht vergessen werde; dieses Weib jagte: „Mir nach! Ich kenne das Haus; folgt; folgt mir!“ Mein Mann hatte sich verdeckt und ich selbst war vor Angst bleich wie Schnee.

Präsident. Sehen Sie die Angeklagten dort? Erkennen Sie unter ihnen eines von den Weibern wieder, die bei Ihnen eingetreten sind? — Die Zeugin betrachtet aufmerksam die Angeklagten und verweilt lange vor der Marchais, geht aber schließlich, daß sie keine wieder erkenne.

Zeuge Louis Rochais, Bureauclerk in der Ehrenlegion, erkennt die Kestiffe und der Hauswirths Tochter die Marchais als solche wieder, die vor dem Palais der Ehrenlegion sich herumgetrieben hätten. Sichelin ist mit mehreren anderen Einwohnern seines Hauses von den Föderierten in einen Keller gesperrt worden, wobei der eine ihm zurief: „Du hast mir das Petroleum weggetragen, aber Du sollst doch welches bekommen!“ Die Frau Sichelin erkennt die Suetens wieder, welche noch acht Tage später die Stin hatte, einen in der Rue de Lille zurückgelassenen Korb abzuholen. Die Angeklagten erwidern, sie hätten nie bestritten, den Zeugen in den Umgebungen der Ehrenlegion begegnet zu sein.

Inland.

Paris, 11. September. Kaiserjog Joseph wird sich morgen nach Preßburg zum Empfang des Kaisers begeben. Uebermorgen wohnt Sr. Majestät der Truppenübung bei und begibt sich dann mit dem Erzherzog nach Neuhäusel, wo die Uplänen beschäftigt werden. Während der Kaiserlichen Übungen wird der Kaiser, wie der Ung. Lloyd meldet, das dem Grafen Stephan Karolyi gehörige Schloß Joch bewohnen.

Paris, 12. September. Sr. kais. Hoheit Erzherzog Albrecht ist heute früh von Wien hier eingetroffen und sofort nach Arab zu den Gerstmannern weitergereist. Ueber das Ereigniß des gestrigen Minister Rathes bringt das Antebellum folgendes Communiqué: Der amlich citirte Stuhlweizenburger Diözesanbischof erschien in dem am 11. d. M. um 1 Uhr Nachmittags abgehaltenen Ministerrath.

Paris, 12. September. Ueber das Ereigniß des gestrigen Minister Rathes bringt das Antebellum folgendes Communiqué: Der amlich citirte Stuhlweizenburger Diözesanbischof erschien in dem am 11. d. M. um 1 Uhr Nachmittags abgehaltenen Ministerrath.

Der Herr Ministerpräsident, das Wort an den Herrn Bischof richtend, trug vor, daß Seine kaiserliche und apostolische königliche Majestät ihn mit allerhöchster Gnädigkeit zu beauftragen geruht habe, den Herrn Bischof dafür, daß derselbe die königlichen Beschlüsse und päpstlichen Verordnungen — entgegen der allerhöchsten königlichen Entschlieung vom 9. August 1870, womit die in Ausführungbringung des dem apostolischen Könige von Ungarn zugehenden jus placeti regii angeordnet wurde — ohne Erlaubniß Sr. Majestät und trotz der das Verbot enthaltenden Verordnungen des k. ung. Ministeriums vom 10. August desselben Jahres in seiner Diözese feierlich publiciren ließ — im directen Auftrag und im Namen Seiner kaiserlichen und apostolischen königlichen Majestät das königliche Mißfallen und die königliche Mißbilligung und Rüge kundzugeben.

Ueber den äußerlichen Vorgang entnehmen wir der „Reform“ Folgendes: Die Minister waren in Vertretung der a. h. Person Sr. Majestät in vollem Staat, mit Säbel und Kalpag, im Brunnhause des Grafen Andráy erschienen; nur der Communicationsminister Ludwig Tisa, welcher verreist ist, fehlte. Einige Minuten vor 1 Uhr kam Bischof Jekelsalmy im bischöflichen Kleide ohne Denat in einer einfachen Nichtstuch angefahren. Einige Neugierige, die vor dem Thore standen, sahen, wie der Kirchenfürst, auf seinen Bedienten und den Portier geführt, die Treppe hinantrieb.

Ueber das, was nun im Innern des Palais sich zutrug, wissen wir nur Eingeweichte Bescheid. Doch hört man, daß der Akt von Anfang bis Ende ein feierlich imponanter war und weder vor noch nachher etwas vorfam, was dem officiellen Charakter derselben hätte Abbruch thun können. Der Herr Bischof wurde unmittelbar vor den versammelten Ministerrath geführt und entfernte sich nach Anhörung der königlichen Rüge, welche er mit einigen Worten „ehrerbietig zur Kenntniß nahm“, aus dem Saal und dem Palais des Ministerpräsidenten. Es heißt, daß ihm der Wortlaut der königlichen Verurtheilung auch schriftlich zugestellt wurde und dürfte man denselben daher wohl nächstens in den clericalen Organen zu lesen bekommen.

Die „Reform“ erwähnt noch, daß eine ähnliche königliche Verurtheilung — wenn auch nicht durch ein verantwortliches Ministerium — zwei Präcedenzfälle in der ungarischen Geschichte habe, in deren einem ein Bischof Andráy die Rolle Jekelsalmy's spielte. Davon aber, daß einer verantwortlich Regierung, der bloß weltlichen Execlution, die Vertretung des Souverains der geistlichen Macht gegenüber wäre übertragen worden, gibt es kaum ein Beispiel, weshalb denn auch der Akt, der sich gestern im Palais des Ministerpräsidenten vollzog, nicht nur in der gegenwärtigen Acta des Kampfes zwischen Kirche und Staat in Europa Ansehen erregen, sondern auch ein historisch merkwürdiges Factum bilden wird.

Paris, 11. September. Der Kaiser tritt morgen ein. Esaba, 11. September. Die polizeilich-technische Prüfung der Alfsö-Bahn hat heute unter Vorsitz des Herrn Sectionsrathes v. Ribáry anstandslos stattgefunden. Die Betriebsbereitschaft findet nächsten Donnerstag statt. Mit dieser Eröffnung ist die ganze Strecke der Alfsö-Bahn in Betrieb gesetzt.

Wien, 11. September. Sr. Majestät hat den Minister für Cultus und Unterricht ermächtigt, die Decreten des zweiten (evangelischen) Staatsgymnasiums in Leoben vom Schuljahre 1871/72 an successio aufzuheben. Gerniat hat Herr Director des Proteftanten das einzige Berggymnasium, welches sie in Desterreich befaßen und das eine Ruftersankt des Reichs war, weggenommen.

Wien, 11. September. Das „Dester. Journ.“ meldet, Graf Andráy sei von dem wichtigsten Inhalte des Ausgleichs unterrichtet worden und habe sich damit einverstanden erklärt, jedoch nicht in allen Stücken. Die Statthalter von Desterreich, Steiermark und Mähren wurden nach Wien berufen.

Wien, 11. September. Nach dem Vlaydoyer des Staatsanwaltes und einer ausgezeichneten Vertheidigung Dr. Singe's sprach Obergery für sich selbst, worauf folgendes Urtheil gefällt wurde: Alexander Obergery ist schuldig des Betrages, der Verführung zur Unzucht und des Diebstahls und wird zu fünf, Louise Obergery wegen Betrages zu zwei Jahren schweren Kerkers verurtheilt; ebenso wird der Adelsverlust ausgesprochen. Frau Obergery, welche bisher frei war, wurde sogleich verhaftet. Beide Angeklagte meldeten die Berufung an.

Wien, 11. September. Morgen wird die Veröffentlichung der neuernannten Landmarschälle erwartet. Wie verlautet, ist für Niederösterreich Hr. Hülserdorfer, für Mähren Graf Mikrowitz bestimmt. Die Reichsratsversammlung soll am nächsten Freitag stattfinden. Gerichtswesen ist ein größerer Bairische bevorstehend. Grocholski geht morgen zur Landtagsession nach Lemberg.

Wien, 11. September. Es unterliegt keinem Zweifel, daß in den Besprechungen zu Gastein und Salzburg auch die Sicherung der sozialen Zustände gegen Aus- und Uebergriffe der in aller Herren Ländern verbreiteten Internationalen Organisations-Exercitierung war; als leitender Grundgedanke dürfte signalisirt werden: zeitgemäße Förderung und Erhebung der sozialen Verhältnisse der Arbeiter einzeln, entschiedenes Vorgehen gegen Unzufriedenheiten andererseits.

Wien, 11. September. Der „Presse“ wird aus Graz gemeldet: Der Kaiser dankte telegraphisch den Theilnehmern des Sängersfestes für die lokale Kundgebung. Wien, 11. September. Bei der Nationalbank beträgt nach den neuesten Verfügungen der Geocomet für Wagnerschiel und Rimeffen von und auf Wien 6 Percent, für Domicile und Rimeffen zwischen Fällalen 6 1/2 Percent, der Zinsfuß im Lombard 7 Percent. Die verschiedenen Creditinstitute sind selbstständig gezwungen, diesen Erhöhungen zu folgen.

Wien, 12. September. Die Session der Landtage wird vier Wochen währen, der Reichsrath soll erst im Ende October einberufen werden. Belcredi ist zum Mitgliede des Herrenhauses ernannt. Wegen antikeritalen Wahlergebnisse wollen Erzbischof Kaufser und Bischof Fessler nicht im Landtage beantragen, die Verordnung über die Herabsetzung des Wahlgewinns für ungeschicklich zu erklären, dagegen aber den Zehngulden-Männern das Wahlrecht gleichmäßig zuzugestehen. Wien, 12. September. Die „Presse“ meldet aus München, der König von Bayern nahm die Einladung des deutschen Kaisers zum Besuche nach Berlin an. Wien, 12. September. Der allgemeine österreichische Feuerwehrtag beendigte gestern seine Verhandlungen. Abends fand das Festbankett statt. Der hiesige Feuerwehrtag-Hauptmann Dr. Wedl übernahm den Vorsitz und

den Vorsitz und

„Weilbede“ eröffnen Dr. Preidler den leitenden Gedankengang der Rede und wehnt war, aber

„Ein Brand der droht und zu bald hört ihr den Bruchbaure der demania, aber auch renlang während). die Erungenschaft setzen, um unter (Zurufe: Wacker! teren deutlichen Re Anhaltende

Aufse legten sich Deutsche Lieb into Darauf folg auf Wedl (von f konsequente Festball Dichter Pöhlbaum noch den des Pio Columbus“, erwid

unter jabelnden G spät in der Nacht Schon in d zahlreihe Reuiche Um 8 Uhr begann die Aufführung an gäden aus Wien in Bewegung.

Er wurde e das Reuiführer u und Oefangenerin Der Zug ging zu golte nach dem in die Bühne mit ent den begrüßt. Wo „Weilbede“ abge den von der Gem Reuiführer mit warn haben“, so schloß fuchstaben Zuerst durch Sie lennen, kämpfen. Darum (Gochrufe).

Pöhlhammer lichen Empfang u Nach Abfing wurde, folgte der übergabe die Aufh Reuiführer Zuerst Lins, 11. sen worden. In als gefichert. Da dem in Wele Pa Praga, 1 gewährt: In Pol wie biber); in 2 Prag, 12. henwärts mit Ben von ihm diebe S

Berlin, bereits begonnen; übernahm den Roit Dem Bundesrathe Maunz, 1 neralverammlung Delegierten im „K im bischöflichen S ammlung statt, de zungen folgten. D

Maring, 1 suchte erste Gener wurde von Montu Gafenbradell (Köl fenthal (Brelau) München, ist ausgebeutet u

Stuttgart, herzuge und der G haben zur Feier d des russischen Kai find in Friedrichs Paris, 1 Blauweiz heute 21. d. d. im 3 Inseln landete. I ohne daß von sein im Jahre 1808 h Paris, 10 Deutschen nach e eingetroffen, um rungen zu treffen. eine gewissen G der: Von allen der italienische Mi beglückwünscht. E Weil der König f französischen Volk beglückwünscht w

Braffel, ciationen der Wea an geschloffen zu nicht werden aufe Rom, 9. e schen der „Gefells sehr intime Begle Händen haben, d und die Jesuiten e zufen und nähren. Das Parla

nach Arab zu den Herk...
Zeigniß des geistigen Ministe...
Dörfenbischöf erschien in...
abgehaltenen Ministerrathe...
an den Herrn Bischof sich...
apostolisch königliche Majestät...
beauftragt geruht habe, den...
schränke und päpstlichen Ver...
königlichen Entschliebung vom...
bringung des dem apostolischen...
eti regii angeordnet wurde —...
das Verbot enthaltenden Ver...
D. August desselben Jahres in...
direkten Auftrag und im Na...
glichen Majestät das königliche...
und Rüge kundzugeben.

den Vorh. und ließ den Commers mit der Abfindung von Metzfessels...
Weiblich" eröffnen.
Dr. Pfeiler sprach darauf die Festebe. Er hob die Humanität als...
den leitenden Gedanken der Feuerwehr hervor, die bisher für die Bewah...
ung der Habe und des Lebens ihrer Mitglieder ihr Leben einzusetzen ge...
wehnt war, aber dies zu ganz anderen, höheren Zwecken werden thun müssen.
Ein Brandbrief ist geschleudert worden in das deutsche Oesterreich...
der droht uns zu vernichten. Seid auf der Hut! (Stürmischer Beifall.)
Wald hört ihr den Feuertopf; prasselnd schlagen die Flammen empor an dem...
Bruchhaue der deutschen Cultur; ich höre den Nothruf der Mutter Ger...
mania, aber auch den Schlachtruf ihrer Söhne! (Zubehender Beifall, minur...
renlang während.) Sie sind bereit ihr Blut und ihr Leben zu lassen für...
die Grundgesetze des Deutschthums! (Wahr!) Ihr werdet Alles daran...
setzen, um unser Heiligthum, unsere Freiheit und Nationalität, zu wahren!
(Zurufe: Wacker!) Darum bringe ich ein tausendfach Gut Heil der wack...
teren deutschen Feuerwehr!"
Anhaltende Hoch- und Gutzheil-Rufe folgten diesem Toaste. Die...
Rufe legten sich erst, als der Wiener-Musikanten-Männergesangsverein das...
Deutsche Lied intonirte.
Darauf folgten Toaste auf Neustadt und dessen Gemeindevertretung;...
auf Webl (von Zeitlich, Feuerwechshauptmann in Ragenfurt); auf das...
konsequente Festhalten an der einmal gefassten humanitären Idee (von dem...
Dichter Pöhlhammer, derzeit Noth- und Feuerwechshauptmann in Göbl);...
auf die gesinnungstrüchtige deutsche Presse; und viele andere, von denen wir...
noch den des Professors Dertimpler auf Pöhlhammer, den Dichter des...
Columbus", erwähnen. Pöhlhammer wurde auf die Schulter gehoben und...
unter jubelnden Hochrufen der Anwesenden im Saale umhergetragen. Gest...
spät in der Nacht endete der Commers.
Schon in den frühesten Morgenstunden des heutigen Tages zog eine...
zahlreiche Menschenmenge durch die Straßen der festlich geschmückten Stadt.
Um 8 Uhr begannen die einzelnen Feuerwechvereine in voller Ausrüstung...
die Aufstellung am Glocke. Um 9 Uhr langte noch ein Train mit Fest...
gästen aus Wien an, und um halb zehn Uhr setzte sich der riesige Zug...
in Bewegung.
Er wurde eröffnet von einer Anzahl Trummelmengen; diesen folgte...
das Neustädter uniformirte Bürgercorps, dann kamen der Neustädter Turn-...
und Gesangsverein und hierauf in unabsehbarer Reihe die Feuerwechsmänner.
Der Zug ging durch die Wienergasse, über den Hauptplatz, durch die Burg...
gasse nach dem Rathhause. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge...
bilirte bei dem isopontanten Zuge ein dickes Spalier, und überall wurden...
die Gäste mit enthusiastischen Hochrufen, Lächelndem und Blumenpend...
den begrüßt. Von dem Rathhause wurde Hale gemacht und nun das...
„Weiblich" abgingen. Hierauf begrüßte Professor Dertimpler, ungen...
den von der Gemeinde-Verwaltung, die Feuerwechsmänner namens der Stadt...
Neustadt mit warmen, von echt deutschem Geiste getragenen Worten. „Sie...
haben," so schloß er, „gezeigt, daß man mit kräftiger Vereinigung des...
sicheren Feuer-Elementes Herr werden kann; das deutsche Volk wird...
durch Sie lernen, auch andere Feinde durch korporative Vereinigung zu be...
kämpfen. Darum ein tausendfach Gut Heil auch wackeren Feuerwechsmännern!"
(Pochrufe.)
Pöhlhammer dankte hierauf namens der Gäste für den überaus herz...
lichen Empfang und brachte ein Hoch der Neustadt.
Nach Abfindung der „Wacht am Rhein", die jubelnd aufgenommen...
wurde, folgte der Abmarsch zur Turnhalle und daselbst nach der Fahnen...
übergabe die Auflösung des Zuges. Nachmittags fand Schaulager der...
Neustädter Feuerwech, Abends Abschiedsbankett in Mauerharts Garten statt.
Lin z, 11. September. Der Statthalter ist heute nach Wien beu...
sen worden. In den Handelskammerwahlen gilt der Sieg der Liberalen...
als gesichert. Die Bischofs-Conferenz findet nächste Woche nicht hier, son...
dern in Wehl statt.
Pra g, 11. September. (Landgemeindevahlen.) Es wurden weiters...
gewählt: In Hohenmauth Stejschkomst; in Neupata Zerabel (Czechen...
wie bisher); in Budweis Dr. Rosenauer (verfassungstreuen).
Pra g, 12. September. Die „Politik" meint, das Liebäugeln Ho...
senworts mit Wehl gefährde den Ausgleich; Wehl müsse gestürzt werden...
von ihm drohe Sturm.
A u s l a n d.
Berlin, 11. September. Die Räumung der Pariser Forts hat...
bereits begonnen; sie braucht jedoch längere Zeit. Die zweite Division...
beginnt morgen Dienstag (12) den Rückmarsch. — Die Reichsregierung...
übernahm den Kostenposten von 10.000 Talern für das Hermanns-Denkmal.
Dem Bundesthabe wird der Auslieferungsbetrag mit Italien vorgelegt.
Main z, 10. September. Heute fand der Empfang der zur Ge...
neralversammlung der katholischen Vereine Deutschlands hier eingetroffenen...
Delegirten im „Frankfurter Hof" statt. Nach einer Sitzung der Ausschüsse...
im bischöflichen Seminar findet morgen die erste öffentliche Generalver...
sammlung statt, der noch drei öffentliche und ebenso viele geschlossene Si...
tzungen folgen. Die bezüglichen Resolutionen wurden heute in Druck gelegt.
Main z, 11. September. Die von circa 800 Theilnehmern be...
suchte erste Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands...
wurde von Montag eröffnet, der sowohl als die Redner-Hora (Homburg),...
Hafenbrackel (Köln), Becken (Dachau), Schoederer (Schweiz) und Ros...
enthal (Breslau) die monimental traurige Lage der Kirche erörterten.
Mün ch e n, 11. September. Der Oberpräsident über die Zivilische...
ist ausgearbeitet und soll der Kammer vorgelegt werden.
Stutt g a r t, 11. September. Der deutsche Kaiser mit dem Groß...
herzoge und der Großherzogin von Baden kommen heute nach Friedrichs...
hafen zur Feier des Geburtstages der Königin Olga (zugleich Namenstag...
des russischen Kaisers). Die Königin der Niederlande und Prinz Alexander...
sind in Friedrichshafen eingetroffen.
Paris, 10. September. Dem „Figaro" zufolge ist Admiral Bouet...
-Willamuz heute früh in Maisons-Laffitte gestorben. (Es ist dies jener...
Admiral, der im Jahre 1859 Venedig belagerte und auf den Daumerschen...
Juseln landete. Im Kriege von 1870 hatte er wieder ein Flottenkommando...
obne daß von seinen Heldenthaten etwas bekannt geworden wäre. Er war...
im Jahre 1808 bei Toulon geboren. D. Red.)
Paris, 10. September. Das Departement Dife bleibt von den...
Deutschen noch occupirt. Der Geheim Rath Hrbog ist aus Berlin hier...
eingetroffen, um über die von Frankreich angebotenen Tratten Vereinba...
rungen zu treffen. Es befrägt sich, daß zwischen Frankreich und Italien...
eine gewisse Erklärung eingetreten ist. Der Grund ist aber folgen...
der: Von allen Erbänden, die in Versailles beglaubigt sind, hatte...
der italienische Ritter, Nigra, allein Ehre zu seiner Präsidentenwahl nicht...
beglückwünscht. Vessiot, warum er eine Ausnahme mache, antwortet er:...
Weil der König Victor Emanuel bei seinem Einzuge in Rom von dem...
französischen Botschafter beim Vatican, Grafen Harcourt, gleichfalls nicht...
beglückwünscht wurde.
Br ü s s e l, 10. September. Die „Etoile belge" meldet: Die Affo...
ciationen der Mechaniker haben beschloffen, die Werkstätten vom 12. d. M. an...
geschlossen zu halten, wenn die streikenden Arbeiter bis dahin die Arbeit...
nicht wieder aufgenommen haben werden.
Rom, 9. September. Man ist hier allgemein der Ansicht, daß zwis...
schen der „Griechische" für katholische Interessen" und der „Internationale"...
sehr intime Beziehungen bestehen. Die Regierung soll Beweise in den...
Händen haben, daß sich die beiden erdennenden Parteien die Hände reichen...
und die Jesuiten es sind, welche alle Unordnungen und Unruhen hervor...
zufen und nähren.
Das Parlament wird höchst wahrscheinlich in der ersten Hälfte des

November einberufen. Der Ministerrath wird in einer seiner nächsten Sitzungen...
wegen des demselben vorzuliegenden „Grünbuchs" beschließen, welches ins...
besondere die in letzterer Zeit zwischen dem italienischen und dem Verail...
ler Cabinet: ausgewechselten Depeschen enthalten wird. Die neuen Mini...
ster Ribotti und de Vincenzi haben Montag ihre Aemter übernommen, des...
gleichen trat Gabba an diesem Tage den Posten als Präfect von Rom an.
Wie man berichtet, hat das Kriegsministerium bereits die Genie...
Directionen beauftragt, auf Grund der von der allgemeinen Landesvertei...
digungskommission gemachten Vorschläge detaillierte Pläne über die zur Ver...
theidigung der Küsten aufzuführenden Werke vorzubereiten.
Rom, 10. September. Einer Meldung der Opinions zufolge wer...
den der Kaiser von Brasilien und die Königin der Niederlande im kom...
menden Herbst Italien und Rom besuchen. — Dasselbe Journal...
berichtet, daß Kronprinz Humbert bei seiner Ankunft in Lissabon mit sym...
pathischen Demonstrationen empfangen wurde.
Ma r i b, 9. September. Der König wurde auf seiner Rundreise...
in Valencia herzlich begrüßt. Die Regierung hat die Gewißheit, daß die...
Subscripion auf das neue Anlehen mindestens das Doppelte des ausge...
schriebenen Betrages erreichen werde.
Lissabon, 9. September. Prinz Humbert ist nach Gahir abge...
reist. Die Ministerreise dauert fort; es wird ein Ministerwechsel erwartet.
Die königliche Familie hat sich in das Bad Cascaes begeben.
Lon don, 10. September. Ausführliche Nachrichten über den Orkan...
welcher auf der Insel St. Thomas am 21. August wüthete, berichten, daß...
derselbe erschreckende und ungeheure Verheerungen anrichtete. Die Stadt...
bietet das Aussehen wie nach einem überaus heftigen Bombardement. 42 Per...
sonen wurden getödtet, 79 schwer verwundet, 420 Häuser gänzlich zerstört.
Die Schäden an Antigua sind ebenso bedeutend, 80 Personen sind...
dort getödtet, mehrere Hunderte verwundet worden.
Lon don, 11. September. Grafier Napoleon wird den Winter...
in Torquay zubringen.
Vukareß, 8. September. Ueber den bereits gemeldeten Juden...
kr a w a ll schreibt der hiesige „Monitor" Folgendes: „Ueber die Vor...
gänge am 24. d. M. (5. September) in der Vorstadt St. Murei wird...
der Bericht des Herrn Polizeipräsidenten, Zahl 17.436 hienit veröffentlicht.
„Das Ministerium hat beschlossen, diejenigen der Justiz zu überantworten, die...
auf der That ergriffen wurden, Priothäuser beschlagnahmt zu haben; so...
wie die Regierung auch entschlossen ist, die Wahrheit zu entdecken, um an...
den Anstiftern solcher Missethaten ein Exempel zu statuieren. „Bei dieser Ge...
legenheit empfing das Ministerium von Seite der israelitischen Gemeinde...
eine Dank-Adresse, für die, vom Herrn Polizeipräsidenten getroffenen Maß...
regeln zur Begegnung der weiteren Konsequenzen, die aus der Aufregung...
eines ihre geschützten Publikums hätten entstehen können." Der erwähnte...
Bericht des Herrn Polizeipräsidenten basiert sich auf einen Bericht des Sub...
kommisars des 5. Polizeiviertel, laut welchem die griechischen Pfahler...
diesem Sub-Kommisars gesagt haben, der fragliche Vorfall sei von einem...
Israeliten aufgedeckt worden, ihm eine Melone nach Hause zu tragen, wo...
für er 10 Centimes erhalten sollte, und sei sodann, bei dem Hause jenes...
„deutsch getriebenen" Israeliten angelangt, von diesem in einen Keller ge...
steckt worden, wobei er mehrere Stunden eingesperrt gewesen sei, bis...
der Israelite auf sein Schreien und Weinen ihn zur Verhinderung seiner...
Naturbedürfnisse herausgelassen hätte, was er zu seiner Flucht benützte habe.
Der Sub-Kommisars erhielt vom Herrn Präsidenten nunmehr den Auftrag, die...
Sache protokolllarisch zu statuieren. Unterdessen hatte sich eine zahl...
reiche Menschenmenge auf dem Hofe der Synagoge versammelt, die der...
Herr Präsident „mit polizeilicher Kraft" zerstreuen ließ, „ohne daß dabei...
wie es im Rapporte wörtlich heißt — irgend ein Bürger berührt wurde."
— Nachdem jedoch der Herr Präsident den Thron verlassen hatte: fiel die...
Volksmenge nochmals über den Hof der Synagoge her, wurde aber wie...
früher zerstreut. Drei Fensterheben an jüdischen Häusern wurden einge...
schlagen. Drei auf der That ergriffene Individuen wurden verhaftet, und...
die Ruhe war hergestellt.
Schließlich überreicht der Herr Polizeipräsident dem Ministerium auch...
noch ein Memorandum des Kommissars des 10. Polizeiviertel, nebst zwei...
Protokollen, und knüpft daran die Bemerkung, daß aus diesen (im hiesigen...
„Monitor" übrigens nicht reproduicirten) Schriftstücken es einleuchtend...
sei, wieanach die Angelegenheit mit dem griechischen Pfahler „Jungen...
sich nicht so verhalte, wie sie von den klägerischen griechischen Lehrern...
dieses Viertels angegeben worden war.
Bel g r a d, 11. September. An der Grenze werden Quarantänen...
errichtet, um die Vertheilung der Cholera zu verhindern. In Belgrad selbst...
sind strenge Sanitäts-Maßregeln angeordnet. Cholerafälle sind indessen noch...
nicht vorgekommen.
Bel g r a d, 11. September. Die Regierung ernannte nur 18 Ver...
treter in die Skupstina, wiewohl sie 32 zu ernennen das Recht hat, weil...
sie volles Vertrauen in die Skupstina setzt. Die Minister mit den Ranz...
leiten begeben sich am 13. d. nach Kragujevac.
Die Quarantäne wird auf drei Grenzpunkten gegen Rumänien, Bul...
garien und Oesterreich-Ungarn errichtet werden. Der Fürst reiste heute mit...
der Regentenschaft nach Kragujevac ab.
Kon st a n t i n o p e l, 10. September. Nach Albanien sind aber...
mals Truppen gesendet worden.
Kon st a n t i n o p e l, 10. September. Die Neubildung des Mini...
steriums ist definitiv vollzogen: Mahmud Pascha wurde zum Großvezier,...
Ghad Pascha zum Seraskier (Kriegsminister) und Serow Gendi zum...
Pascha und Minister des Aeußeren ernannt.
L o k a l - u n d T a g e s n a c h r i c h t e n.
H e r m a n n s t a d t, 14. September.
— Der Herr Communicationsminister, Ludwig L i s a, ist am 11. d. M. in Klausenburg angekommen und wurde am dortigen Bahnhofe vom...
Bürgermeister Samuel Maloldi empfangen. Zweck dieser Reise war, um...
bei der Trauung der Tochter des Grafen Emerich Nöth mit dem...
Reichstagsabgeordneten Baron Josef Wessely als Beisitzer zu fungieren.
— Der ungarische Componist, Stefan B a r t a l u s, ist von der...
Regierung zum Behufe der Sammlung von Volksliedern nach Siebenbürgen...
entsendet worden.
— Die Officiere des in Karlsburg stationirten 20. Honvedbatai...
lons sind voll des Lobes über den äußerst herzlich und gastfreundlichen...
Empfang, den ihnen anlässlich des jüngsten Marfches von Karlsburg...
nach Hermannstadt von Seite des Unterabteiler Stuhlrichters Josef T e...
l e k i in Ronega (bei Neuzmarkt) zu Theil ward.
— Betreff der neuen Organisation von Görömpel ist herozubehben, daß...
die herkömmlichen Benennungen: „Ober-Vicelrichtersrichter und Dalo in...
Ober-Vicelgepan und Stuhlrichter" ungewändert wurde.
— Die Einweihung der neugebauten Gebirgs...
Brücke findet Sonntag den 16. September statt. Am Abend desselben...
Tages schließt die Feier mit einem Banquet in Neß. Wie wir ver...
nehmen, wird der Herr Nationalgraf, an welchen eine Einladung erging, dieser...
Einladung folgen.
K i r c h e u n d S c h u l e.
H e r m a n n s t a d t, 14. September.
— Die Hauptlehrerstelle an der höheren Aker...
b a u s c h u l e in Mediaß wurde vorgeföhren besetzt. Gewählt wurde mit 4...
gegen 2 Stimmen Herr S e i e g m u n d aus Mediaß.
B i r t h a l m, 9. September. Die Frage über die Trennung der...
Schule von der Kirche ist gegenwärtig eine der ganze Welt bewegende

Frage. In Anerkennung ihrer hohen Bedeutung hielt es auch der Lehrerrat...
für wichtig sie auf sein Programm zu stellen; und nicht minder wogten...
die Werten der Debatte für eine energische, glückliche Lösung.
Auch meine Wenigkeit hatte das Unglück, an der Diskussion dieser...
bedeutenden Frage Theil zu nehmen, ungedenkt der Wahrheit, daß dem...
guten Willen nicht immer der Erfolg entspricht, und ich mich nun in die Noth...
wendigkeit verlegt fühle, einer nähern Auseinandersetzung der dazumal von...
mir, weil, in Folge großer Unterbrechung nicht Allen zum erwünschten...
Verständnis gediehen, wohl zu wenig motivirten Äußerungen; denn es...
haben sich diese in der Folge zu einer fata Morgana gebildet, die zu...
förmlicher Entstellung, zu Mißbilligungen, zu frapantesten Mißhan...
dungen und unbegründeten Meinungsveränderungen geführt hat. Egoi...
stische Motive, Zwietracht zwischen mir und meinem Schulinspektor, Staats...
schule, und wer weiß, was alles, ist das Echo meiner in der Entscheidung...
der Frage, über die Trennung der Schule von der Kirche, ausgeprochenen...
Prinzipien.
Mehrere meinen unglücklichen Äußerungen entlehnte Worte, die die...
Macht des Augenblicks leider etwas schwarz von Natur geboren, sind in der...
fürchterlichsten Weise entstellt worden. In einige haben die volle...
Eigenhaft eines Zeitwortes angenommen, in dessen Abänderung in der...
Zeitform der Vergangenheit keine der Ausagemeinen unberücksichtigt geblie...
ben. Indes den größten Mißbrauch macht aber wohl der Berichtshatter...
im Wochenblatte, denn diese Gedanken habe ich auf dem Lehrertage nicht...
einmal gedacht, geschweige sie ausgesprochen zu haben; ich müßte denn...
als Freidenker in Rom oder einer andern katholischen Stadt, aber in einem...
Landes streng ultramontaner Geistes leben, und diese Bezeichnung wollte ich...
von unserem Lande, von dem der Dichter singt: „Siebenbürgen, Land des...
Segens, Land der Duldung" nicht gelagert haben.
Ich registire die Hauptmomente meiner Äußerungen in der besagten...
Frage, soweit mir dieselben noch in der Erinnerung liegen, denn eine...
schriftliche Vorbereitung hatte ich nicht, wörtlich und jedes Glied des...
Lehrertages wird in der Reproduktion die richtige Wiedergabe erkennen.
Ich sagte: „Ich wage es zu behaupten, daß, so lange die Schule hie...
und da einem Schuldeputen, in welcher Eigenschaft vielleicht leider noch...
mancher Schulinspektor sein gebietetisch „es werde" oder „es muß" aus...
sprechen mag, ausgeübt ist, der wichtigste Impuls einer gesunden Entwick...
lung uneres Volksschulwesens unterbunden ist. Weiter: Mich rührt die...
Klage, aber in einigen unern Schulen da schillert schwarz, so schwarz, wie...
die schwarze Kede des Schulinspektors. Die Schule ist durch das...
gegenwärtige Beaufsichtigungssystem theilweise noch so beengt, wie sie es...
vor zwei Jahrhunderten war. Sie muß eine freiere Stellung einnehmen, denn...
in der Beengung wächst nur das Kleine, aus einem Blumentopfe...
kann das Senfkor nicht zu einem windhüftigen Baume heranwachsen, aus...
Reifergittern kein Welteroberer hervorquellen. Ist über jede Schule ein...
Fachsenner gesetzt, so wird dieser Uebelstand bedoben sein; ich stimme daher...
für die Annahme Herrn Derr's Iteje Nr. 2 mit arabischen Ziffern unter...
Nr. 1." Dies das Wesentliche.
Ich muß bekennen, daß mich weniger das allgemeine Prinzip, als...
spezielle Verhältnisse zu diesen Äußerungen veranlaßten. Indes habe ich...
aber in diesen nicht etwa einen Kreuzzug gegen die gesamte Hierarchie...
unternommen, wie das Wochenblatt irrtümlich berichtet, am allerwenigsten...
aber gegen meinen Schulinspektor, dessen Erungenschaften und Verdienste...
für unsere Vorkämpfer der Schule, von welcher Dr. Saalfeld sich zu äußern...
veranlaßt fühlte, daß sie einen höheren Standpunkt einnehme, als die deutsch...
ländischen Volksschulen, ich vollkommen zu würdigen und zu schätzen weiß, so...
fern ich habe nur dem Wunsche für eine Corrector in dem jetzigen...
Beaufsichtigungssystem Ausdruck gegeben; denn kein Stand zählt lauter...
Meister. Veruchen indes meine Äußerungen auf irrtümlichen Ansichten...
ihre Form, die Affect und die Macht des Augenblicks geschwiebet, widerrufe...
ich, sie reuet mich, — so acceptire ich diesen Irrthum, was ich auf mein...
Gewissen beschwöre, mit Freuden. Mir dünkt aber, die Schule der Neuzeit...
würde ein Organismus, an dem jeder Theil gleichen Anspruch, gleiche Ver...
antwortung trage, denn wo ein Glied am Körper faul ist, da krankt der...
ganze Leib, die ganze Sache.
Wenn ich also für eine freiere Organisation unserer Volksschule...
sprach, so wollen meine Worte nur eine Gleichmäßigkeit im bisherigen...
Beaufsichtigungssystem bezwecken, nicht völlige Trennung der Schule von...
der Kirche; denn dieses hieße den Main unserer Schule heraufschweben...
und dieses wünsche ich schon als Mensch nicht, geschweige denn als Lehrer.
Laut §. 64 der neuen Schulordnung ist dem Schulkommissar die...
Sorge für sachgemäßen pädagogischen Unterricht im Bereiche seines Schul...
kreises übertragen. Dem Districtschulinspektor wird in seiner Districtschule die...
selbe Pflicht obliegen. Ob nun diese Herren in unfern jetzigen Verhält...
nissen gleiche pädagogische Ansichten haben werden, bleibt mir kaum ein...
Räthsel. Meiner Ansicht nach befindet sich aber der Lehrer durch das jetzt...
bestehende Beaufsichtigungssystem in einer Klemme; er ist unumwunden...
der Befolgung zweierlei Ansichten ausgesetzt, und das Evangelium sagt:...
„Niemand kann zwei Herren dienen." Was der Districtschulinspektor gebietet, kann...
der Schulkommissar verneinen. Was der Eine für wichtig, der Andere...
für minderwichtig halten. Wem soll nun der Lehrer folgen? Die Erfül...
lung der Gebote des Ceterum mit Unterlassung der des Zweitens, was noth...
wendig geschieht, setzt ihn in Unruhe bei diesem und umgekehrt. Daher war...
meine Ansicht, die Ineranzugehörigkeiten der Schule ihrem...
ganzen Umfange nach dem Schulkommissar zu übertragen; dem Districtschul...
Inspektor, als Fachkenner, bleibt indessen die Schule nicht verschlossen;...
denn gster Rath kommt dem Lehrer immer wohlthätigst.
Meiner unmaßgeblichen Ansicht scheint diese Organisation eine tich...
tigere zu sein, als es die jetzt bestehende ist. Von Broos bis Draas im...
Nordten wie im Süden, überall, wo die sächsishe Junge flingt, würde die...
Leitung der Schule in die Hand eines Fachkennters gelangen. Das Gebot...
der Liebe, das auch die Pädagogik auf ihr Banner geschrieben, überall...
zwischen Inspektor und Lehrer zu gleicher Beachtung gelangen. Und das...
sich in der Liebe freier, selbstständiger athmet, ist unzulugbar wahr. Hier...
durch aber würde die Schule nicht verlieren, gewänne der Lehrerstand auch...
sachlich eine selbstständigere Stellung; denn mit Rücksicht in diesem Sinne:
„Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen ergrüht nicht."
Indessen ich bin ein Mensch und kann irren, denn irren, sagt das...
Sprüchwort, ist menschlich.
Dieses die nähere Erörterung meiner auf dem Lehrertage in Folge...
großer Unterbrechung zu wenig motivirten Äußerungen.
G e o r g D u f e r.

Stadt-Theater in Hermannstadt.
Zum Vortheile des Theater-Kassiers Robert Klement.
Heute Donnerstag den 14. September 1871:
M a r t i n L u t h e r,
oder:
Die Weihe der Kräfte.
Historisches Schauspiel in 5 Akten, für die deutsche Bühne eingerichtet von E.
Debriant.
Telegr. Wiener Cours vom 13. September 1871.
5% Metalliques..... 58.95 Ungar. Grundrentenlastungsoobl. 79.50
5% mit Mai- u. Novem.-Zinsen 58.95 Lemeob. 76. —
5% National-Anlehen (Silber) .. 68.90 Siebenb. 76. —
1866er Staats-Anlehen .. 98.80 Croat.-slav. —
Banknoten .. 764. — Silber .. 118.75
Kreditactien .. 289.30 S. L. Müns-Dufaten .. 5.70
London .. 117.90 Napoleond'or .. 9.48 1/2

Erledigungen.

Concurs. 2-3

Zur Wiederbesetzung des durch Verunglückung des Herrn Michael Wallentin zum evang. Pfarramte A. B. in Neudorf in Erledigung gekommenen evang. Pfarramtes A. B. in Michelsberg, Hermannstädter Kirchenbezirks, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben und bis zum 1. October d. J., Abends 6 Uhr, offen gehalten.

Die documentirten Gesuche sind dem gefertigten Bezirks-Consistorium rechtzeitig zu überreichen. Hermannstadt, am 8. September 1871.

Das Hermannstädter evang. Bezirks-Consistorium A. B.

Concurs. 3-3

An der evang. Elementarschule A. C. zu Klausenburg ist die dritte Lehrerstelle zu besetzen. Erfordernisse: Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache, wenn möglich Orgelspiel. Gehalt 600 fl., Genuß eines Weingartens, kleinere Nebeneinkünfte.

Darauf Reflectirende wollen ihre instruirten Gesuche bis 22. September l. J. an das Presbyterium einleiten. Klausenburg, am 5. September 1871.

Das evangelische Presbyterium A. C.

Fremden-Liste.

Ankommen am 14. September:

Römischer Kaiser.

Carl Chiba, Conditor, von Fogarasz. G. Weizer, Alex. Popp, Kaufmann, von Kronstadt. Alb. Frankl, Kaufmann; N. Mich. Agent, von Wien. J. Lang, Kaufmann, von Agnetzblau. S. Großhaus, Verh. Faberlich, Buchhändler, von Leipzig. J. Harrasser, Bestmeister, von Neudorf. Th. Hoch, Kaufmann, von Heilbronn.

Ungarische Krone.

Frau Daniel, Kaufmannsgattin, von Heilbrunn. Alex. Farkas, Marton Béla, Einjährigfreiwillige; Friedrich Marienburg, Student, von Klausenburg. J. Kerekes, Kaufmann, von Fogarasz. Turion György, Wirth. Franz Werdegger, Kaufmann, von Gergesdorf. Frau N. Kozich, Schneidermeisterin, von Kronstadt. G. Grass, Kaufmann, von Cassel.

Ein deutscher Hauslehrer

wird für Borszék gesucht. — Näheres zu erfragen bei Gustav Gollner, städtischer Steuer-Controllor in Hermannstadt. 1-3

Anzeige.

In einem achtbaren Hause werden solide Stütze in ganze Kost und Verpflegung aufgenommen. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit die Expedition dieses Blattes. 2-3

Ich beehre mich, hiemit anzuzeigen, daß ich meine neu eingerichtete

Wollspinnerei und Woldecken-Manufactur, Helenenthal in Zoodt,

in Betrieb gesetzt habe.

Die Fabrik erzeugt vorzugsweise weiße und graue Loden, gewirkte und gewalzte Bett- und Pferddecken und dergl. Stoffe für Laufteppiche etc. in weiß und bundfärbig gestreift und quarirt.

Als besondere Specialität langhaarige Kosen (nach Kronstädter Art) aus reiner Wolle, ohne Beimischung von Hauf-Berggarn.

Die vortheilhafte Lage der Fabrik in Beschaffung des Rohmaterials und die nach den neuesten Fortschritten angenommenen Erzeugungsmethoden berechtigen zu der Hoffnung, sowohl in Dualität als auch in Preisen jeder Concurrenz begegnen zu können.

Fabriks-Niederlage in Hermannstadt beim Eigenthümer

Michael Sill,

kleiner Ring, neben dem Raththurm.

Während der Marktzeit ein entsprechendes Sortiment zur Auswahl und Verkauf in einer Verkaufsbude am großen Ring, nächst dem Brunnen. 3-3

Die Zuchniederlage

3-4

Gebrüder Scherer

in Hermannstadt, am kleinen Ring, im Gewerbevereins-Gebäude No. 109,

empfehlen ihr gut assortirtes Lager von Tuch, Flanell's und den verschiedensten Schafwollstoffen für Herren und Damen zu den billigst festgesetzten Preisen.

Ein Commis vom Galanteriefach

wird sofort acceptirt. Derselbe soll der drei Landes-sprachen mächtig sein.

Offerte, mit Nachweis der bisherigen Verwendung und möglichstem Beispruch einer Photographie, sind franco zu adressiren bis 26. September l. J. nach Klausenburg unter H. J. No. 160. 1-3

Größtes Lager von

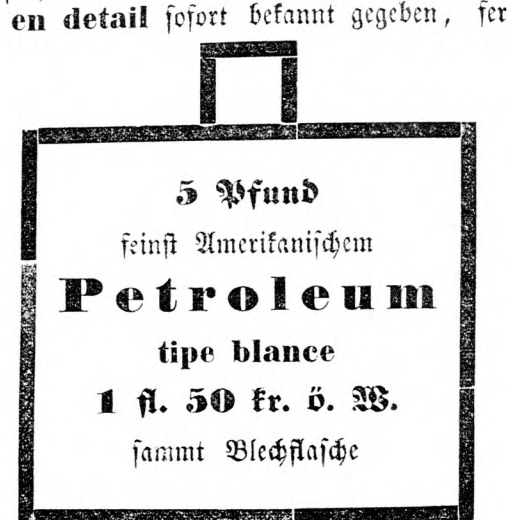
Amerikanischem

Petroleum & Salon-Gas,

alle Gattungen

Champagner & Dessert-Weine.

Die Preise von amerikanischen Petroleum & Salon-Gas werden auf brieflich oder mündliches Anfragen en gros als en detail sofort bekannt gegeben, ferner



zu haben bei A. LEHMANN, Hermannstadt, großer Ring No. 118. 2-3

Ein solides Mädchen

findet als Kellnerin sofort Aufnahme. — Das Nähere in der Expedition dieses Blattes zu erfragen. 1-3

Anzeige.

In der Heltauerstraße Nr. 140 sind Einrichtungen eines photographischen Salons, darunter: ein geschmückter Schreibtisch, verstellbar als Salon-tisch und als Piano; ein geschmücktes Salon-Kantentisch; eine Satinirpresse für Bilder, 16 bis 20"; ein Orthoscop-Objectiv nebst Camera mit Glasbalgansätze, 14-16"; ein Sopha, sechs Sessel; ein Ankleidespiegel als Reflector; ein Schreib- und ein Nähstisch; Rahmen für Bilder; Blumen, darunter einige Camellien, gegen Baarzahlung an den Meißbietenden zu verkaufen. 2-3

Kalender für 1872.

Soblen ist in meinem Verlag erschienen:

Alter und neuer Haus-Kalender

für das Schaltjahr 1872,

berfelle enthält eine Vorgeschichte von einem anonymen Verfasser, der ein bedeutendes Erzählertalent besitzt und dessen erstes Product gewiß den Beifall der Leswelt finden wird; Unterhaltendes und Belehrendes; Post-, Eisenbahn- und Stempel-Tarif. Preis: 15 fr., mit franco Postzusendung 20 fr.

Th. Steinhausen's Buchdruckerei.

Zur gefälligen Beachtung!

Das seit 20 Jahren bestehende und sich des besten Rufes erfreuende Uhrmacher-Geschäft des

J. ZESEWITZ,

Heltauerstraße No. 123, neben dem „römischen Kaiser“,

empfehlen einem hohen geehrten P. T. Publikum sein großes Lager aller Gattungen gut reparirter und regulirter Uhren, mit einjähriger Garantie, und zwar:

- Silberne Cylinder-Uhren von 10 fl. aufwärts.
- „ „ „ „ „ 17 „ „
- Goldene Damen „ „ „ 26 „ „
- „ „ „ „ „ 36 „ „
- „ „ „ „ „ 50 „ „
- „ „ „ „ „ 20 „ „
- „ „ „ „ „ 20 „ „

Die feinste Gattung Schwarzwälder Uhren in allen Formen, mit und ohne Westervorrichtung, von 2 fl. aufwärts. Gold- und Silberketten sind stets vorräthig; und werden sowohl Uhren als Ketten gegen Nachnahme prompt und solid zugesendet. 2-20

Hugo Lüdecke,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter

in Hermannstadt,

beehrt sich anzuzeigen, daß die bei seiner diesjährigen Geschäftsreise persönlich bestellten und ausgewählten

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

angekommen sind, und ladet seine verehrten Kunden ein, sich zu überzeugen, daß sein nun bedeutend vergrößertes Lager, nach jeder Richtung, in reichster Auswahl, das Geschmacksvollste der in- und ausländischen, ämtlich punzirten Erzeugnisse bietet.

Bei dem Einkaufe von den anerkannt solidesten und leistungsfähigsten Fabrikanten durch langjährige Fachkenntnisse unterstützt, bin ich in der angenehmen Lage, auch allen Anforderungen der Billigkeit in den Preisen vollkommen Rechnung zu tragen, und dadurch überzeugt, das bisher mir gewordene ehrende Vertrauen auch fernherhin unter der bisher festgehaltenen, streng realen und gewissenhaften Bedienung mir zu bewahren.

Mit dieser Versicherung empfehle ich diese Anklündigung einer geeigneten Beachtung.

Auswärtige Aufträge werden wie bisher prompt effectuirt.

Bestellungen und Reparaturen schnellstens und sorgfältigst ausgeführt.

Juwelen, Perlen, altes Gold und Silber, sowie Antiken zu den möglichst höchsten Preisen angekauft. 2-6

ANTHEIL-SCHEINE

auf 20 Stück	Kredit-Lose	unter 20 Theilnehmer in 24 monatlichen Raten à fl. 10.	Ziehung 1. October,
„ 18 „	Kredit-Lose	unter 18 Theilnehmer in 25 vierteljährigen Raten à fl. 12.	Haupttreffer fl. 200.000,
„ 20 „	3% Fr. 400 Türken-Lose	unter 20 Theilnehmer in 20 monatlichen Raten à fl. 5.	Fr. 300.000.
„ 20 „	Braunschweiger Lose	unter 20 Theilnehmer in 24 monatlichen Raten à fl. 2.	Ziehung 1. November,
„ 20 „	fl. 100 ungar. Prämien-Lose	unter 20 Theilnehmer in 25 monatlichen Raten à fl. 6.	Ziehung 14. November,
„ 20 „	fl. 100 1864er Lose	unter 20 Theilnehmer in 23 monatlichen Raten à fl. 8.	Ziehung 1. Decemb.,
„ 18 „	fl. 100 1864er Lose	unter 18 Theilnehmer in 25 vierteljährigen Raten à fl. 9.	Haupttreffer fl. 250.000.

Bei jeder dieser Spielgesellschaften haben die Lose verschiedene Serien, wodurch die Spielchance bedeutend erhöht ist. Jeder Theilnehmer spielt gleich nach Erlag der ersten Rate und während der Abzahlung gemeinschaftlich auf alle Lose der Spielgesellschaft und erhält am Schluß derselben je nach der Gruppe ein Original-Kredit, 3% Fr. 400 Türken, Braunschweiger, fl. 100 ungarisches Prämien, fl. 100 1864er Los ausgefolgt.

Stempel ein- für allemal bei ungarischen Prämien- 99 fr., 1864er 1 fl. 30 fr., Kredit- 2 fl. 55 fr., Türken-Lose 68 fr. Gegen Erlag der ersten Rate und des Stempels erhält man einen Antheilsschein, welcher dem Besizer alle oben erwähnten Vortheile sichert. 1. September 1871.

Dankhaus Eduard Fürst, Wien, Stephansplatz. 3-7

Großer AUSVERKAUF

H. Leitner aus Wien.



Auf der Durchreise von Elöpatak nach Wien wird das sämmtliche grosse Confections-Lager,

bestehend in fertigen Kleidern, Roben, Regenmäntel, Mantils, Paletots und Jacken für die Herbst- und Winter-Saison zu überaus billigen Preisen ausverkauft.

Verloren geht Jedem Geld, der diese günstige Gelegenheit, seine Waare um billigen Preis zu kaufen verläßt. Die Niederlage während des Marktes am großen Platz, vis-à-vis der „Neopomuk-Statue“ in Hermannstadt. 3-4

Handwritten signature: Th. Steinhausen

Erst... mit Ausnahme... Sonntag... 5 fl., das Viertel... 50 fr., ein Mon... Mit... Postversand... Im Jahr... 1871... 3 fl. 50... Im Anse... vierteljährlich... Redakteur... thümer... Th. Steinb... Filial-Abonneme... in Mühlbach bei...

Nr. 22

„Hermannstädter... Pest, 1... In der hiesigen... Julius Schwab... die clericale... Der Vert... ungewiss. Soblen... Wien, tage eröffnet... Innbruck wur... Abänderungen... ordnung, sowie... In Oberd... tagtäglich; in... Krainer Landta... Mitglieder best... Im galizi... des böhmischen... verlesen und ju... und das Mari... gefeiert. Paris, bis zum 4. D...

(Ernen... Steueramt... vom Communica... firang Ludwig... Alexander K... Steinger und... juncten erler... aber zum Ingenieur... Postdirection... (Name... gefuchte Bewilligung... wohnt Georg... Pester Einwohner... Deutsch in... seine Kinder Julius... wohnt Sigmund... Moriz Kraus... und der Finanzwa... Kinder in... „B...“ und...

Immer ein... den Consequenzen... gann haben muß... fen, daß Ungarn...

Eise stöbnte... nehmen, der Sch... gut getroffen. Das Messer... in ihrer Todesang... gebrungen und d... sich zurückziehen... Leichenblat... eine Entschuldigung... schwante, griff... zusammengebrochen... halb ohnmächtige... „Die arme... den sie umstehend... allerlei Wohlgerü... lehnte jedoch Alles... hülflich zu sein... Wenige... auf welche sie die... Bald hatte... Der Rittme... sie mit einem eige... klauen Augen ein... Ausdruck eines be... Er konnte... wollte ihr zu st...